

# Volles Programm vor gelichteten Reihen

LAGZ setzt Corona-konformes Konzept der Fortbildungswochenenden um

**„Die Mundgesundheit als Infektionsbarriere propagieren“, riet Dr. Brigitte Hermann bei der Fortbildungsveranstaltung der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Zahn-gesundheit (LAGZ). Wegen der Pandemie konnte sich in diesem Jahr nur etwa ein Drittel der Teilnehmer über Methodik, Inhalte und Erfolge der Gruppenprophylaxe für Kita- und Schulkinder informieren. An den zwei Veranstaltungswochenenden galten im „Haus der Bayerischen Land-wirtschaft“ in Herrsching strenge Hygiene- und Abstandsregeln. Vollge-packt war nur eines: das Programm.**

Covid-19 zwingt die LAGZ zu neuen Kon-zepten für die Gruppenprophylaxe. Die LAGZ-Vorsitzende Dr. Brigitte Hermann betonte in ihrer Eingangsrede, dass die Mundhygiene in Pandemiezeiten Teil der Erziehung zu einem intensiveren Hygiene-bewusstsein sein müsse. Schließlich sei der Mund neben der Nase eine „Eingangspforte für das Virus“.

## Trockenübungen zur Zahnpflege

Um trotz der kompletten Kita-und Schul-schließungen beim ersten Lockdown den Kontakt zu den Einrichtungen zu halten, gab es für die LAGZ-Zahnärzte von Mai bis Juli die Möglichkeit, sogenannte Re-minder-Pakete mit Bürsten und Pasten in den Einrichtungen abzugeben. Das habe zu einer „erstaunlich hohen Nachfrage für Betreuungstermine Anfang September“ gesorgt, berichtete Hermann. Sie riet dazu, sich vor dem Besuch intensiv mit dem Träger abzusprechen. Als Tipps, wie man trotz Corona mit den Kindern das Zähneputzen üben kann, nannte Hermann Trockenübungen mit der Zahnbürste im Freien, pantomimisches Zähneputzen oder mit „Goldie“ und „Dentulus“ als Modell im Frontalunterricht.

## Wenn Karies auftritt, dann massiv

Wie wichtig es ist, Kinder und ihre El-tern für das Thema Mundgesundheit

zu sensibilisieren, legte Dr. Nelly Schulz-Weidner von der Poliklinik für Kinder-zahnheilkunde in Gießen dar. Untersu-chungen zeigten, dass die Entwicklung der Karieserfahrung sowohl bei 6- bis 7-Jährigen als auch bei 12-Jährigen seit 1994/95 rückläufig sei, aber zwei Phä-nomene ließen dennoch aufhorchen: Die Prävalenz der frühkindlichen Karies und die Tatsache, dass es immer noch schwere Karies-Fälle gebe. Zahlreiche Bilder von betroffenen Kindergebissen belegten auch die Schwere des Befalls. Die Milchzähne seien oft völlig zerstört, berichtete Schulz-Weidner aus ihrem Klinikalltag, eine Behandlung sei wegen starker Entzündungen oft nur unter Voll-narkose möglich. Der vorzeitige Verlust der Milchzähne hat laut der Expertin zum Teil nachhaltige Folgen: Unter anderem können die zweiten Zähne nicht richtig durchbrechen, weil sich der Kieferkno-chen bereits wieder geschlossen hat, zudem kann es zu Kieferentwicklungs-, Sprach- sowie Kau- und Schluckstörun-gen kommen.

Fotos: Kapfer



So mancher Teilnehmer erinnerte sich an die Abiturprüfung zurück: Wegen der Abstands- und Hygienevorschriften gab es bei den LAGZ-Fortbildungswochenenden diesmal keine Arbeitskreise, sondern Vor-träge mit eigenem Tisch für jeden Zuhörer.



„Weil sie mit viel Herzblut dabei waren“, beschenkten Dr. Brigitte Hermann und Dr. Annette Muschler die LAGZ-Zahnärzte und Leonie Spitzauer-Peintner mit Lebkuchen-herzen.



„Dentulus“ hat auch jetzt viel zu tun: Dr. Brigitte Hermann mahnte die Bedeutung der Gruppenprophylaxe in Pandemiezeiten an.

### Sicherheit, Verlässlichkeit, Vertrauen

Die Fachärztin für Kinderzahnheilkunde warb für die Mund- und Zahnpflege ab dem dritten bis sechsten Lebensmonat des Kindes. Beginnend mit dem Massieren des Alveolarkamms bis hin zum Zähneputzen mit der ersten Kinderzahnbürste laute das wichtigste Motto bei der frühkindlichen Mundhygiene: Eltern putzen Kinderzähne. Deshalb stufte Schulz-Weidner den Kontakt mit den Erziehungsberechtigten sowie die altersgerechte Ansprache des Kleinkindes als Türöffner für die Prophylaxe ein. „Das funktioniert zum Beispiel mit einem Motivationssystem wie beim LAGZ-Aktionsprogramm ‚Seelöwe‘ sehr gut“, sagte sie. Für den Zahnarztbesuch gab sie den Zuhörern die Grundwerte in der Kinderbehandlung an die Hand: Sicherheit, Verlässlichkeit und Vertrauen. „Kinder und Eltern sollten sich sicher fühlen, damit sie wiederkommen“, so die Zahnärztin.

### Pralle Materialsammlung im Grundschulwerk

Um die kindgerechte Ansprache ging es auch im ersten Kurs, in dem die Zahnärztin Marisa Berkesch aus Hallbergmoos das neue Grundschulwerk der LAGZ vorstellte. Die Zusammenstellung verschiedener Unterrichtsmaterialien verbindet digitale Darstellungsformen wie

Power-Point-Präsentationen oder Filme mit Kopiervorlagen sowie Anleitungen für neue Projektionstechniken und eignet sich so auch hervorragend für den Unterricht in Pandemie-Zeiten. Die Themen sind nach Grundschulklassen sortiert und geben Richtwerte für die altersgerechte Ansprache vor. In ihrem Vortrag ging Berkesch auch auf die Möglichkeit ein, verschiedene Präsentationsformen je nach Bedarf miteinander zu kombinieren. LAGZ-Zahnärzte können das neue Grundschulwerk über den Zahnärzte-Login auf der LAGZ-Website mit dem Bestellformular anfordern.

### Nein zu Cola, Quetschies und Zuckeralternativen

Dr. Christiane Brunner, wissenschaftliche Beraterin im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, belegte in ihrem Vortrag mit dem Titel „Zahngesunde Ernährung und Gruppenprophylaxe – ein starkes Team“ die negativen gesundheitlichen Auswirkungen süßer Getränke wie Cola („der pH-Wert liegt bei dem von Magensäure“) oder Quetschies („der Plastikverschluss animiert zum Dauernuckeln“). Während Obst, wenn es in seiner Ursprungsform genossen wird, eine relativ geringe Säurebelastung aufweise, sei sie bei gepresstem oder püriertem Obst, wie es auch in den Quetschies abgefüllt sei, sehr hoch. Ihr Urteil über vermeintlich gesunde Zuckeralternativen wie Agavendicksaft fiel ernüchternd aus: „Sie bereichern den Speiseplan, sind aber nicht gesünder.“ Sie riet dazu, lieber den normalen Zucker zu reduzieren.

### Teenies aus der Komfortzone locken

Einen Einblick in ihre Arbeit im Dentopia Zahnzentrum für Kinder und Jugendliche in Rottweil gewährte am zweiten Tag der Fortbildung Gesundheitspädagogin Sybille van Os-Fingberg. Dort gehen die jungen Patienten vor der Untersuchung in ein angegliedertes und in jugendlichem Design gestaltetes Beratungszentrum, wo

sie alters- und wissensgerecht über die Mundgesundheit aufgeklärt werden. Um Teenager zu erreichen, sei es wichtig, das soziale Umfeld der Jugendlichen einzubeziehen. „Dazu gehören neben den Eltern auch die Großeltern, Freunde und Erzieher“, so die Gesundheitspädagogin. Und: „Teenager sind sorglos. Man muss sie aus ihrer Komfortzone locken.“

### Singen und tanzen mit den Kleinen

Der Kemptener Zahnarzt Dr. Jochen Pelczer packte in seinem Vortrag „Aus der Theorie in die Praxis“ nicht nur die Seelöwendame „Goldie“ und den Zahnlöwen „Dentulus“ aus, sondern auch jede Menge Tipps, wie man das Interesse der Kinder vom Kita-Alter bis zur sechsten Klasse etwa fürs Zähneputzen oder das gesunde Pausenbrot gewinnt. Er animierte seine Kollegen, dabei auch über den eigenen Schatten zu springen: „Ich singe und tanze gerne mit den Kindern“, erzählte er. Außerdem zeigte er eine Bildergeschichte aus der Sammlung des LAGZ-Erzählkinos, in der ein Hund die Hauptrolle spielt. Jeder müsse hier seinen eigenen Weg finden, riet er. Wichtig sei es in jedem Fall, authentisch zu bleiben.

### Kinoabend mit „Dentulus“

Das Abendprogramm zwischen den beiden Veranstaltungstagen bot in diesem Jahr buchstäblich großes Kino: Alle Anwesenden schauten sich gemeinsam auf der großen Leinwand den LAGZ-Film „Dentulus auf den Spuren der Zahngesundheit“ an, der mittlerweile fast 2700 Mal auf YouTube aufgerufen wurde. Im Anschluss daran bedankten sich am zweiten Wochenende LAGZ-Vorsitzende Dr. Brigitte Hermann und LAGZ-Geschäftsführerin Dr. Annette Muschler bei den Zahnärzten, die im Film ihr schauspielerisches Talent unter Beweis gestellt hatten. Ein Dank ging auch an das Filmteam für den engagierten Einsatz im Zeichen der Mundgesundheit.

Katharina Kapfer  
Pressereferentin der LAGZ